

Begrüssung

3D-Tagung des Kantons Basel-Landschaft 2009 zum Thema Erziehung 28.1.2009, Mittenza, Muttenz

Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli
Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

„Anteilnahme und Zuneigung, Freiräume und Grenzen sind nicht nur Orientierungsrahmen und Ankerpunkte für Kinder. Erzieherinnen und Erzieher erleben selber persönliche Bereicherung, Erweiterung ihres Horizonts, sinnstiftende Erfahrungen – wer stärkt, wird selber stark.

Begeisterung, Kompetenz und Verantwortung der Eltern, ihre Kinder zu stärken, können nicht verordnet werden. Ich freue mich, wenn unsere Kampagne „Stark durch Erziehung“ dazu beiträgt, dass möglichst viele die Chance nutzen, sich selber und ihre Kinder zu stärken. Ich bin gespannt, ob sich „Stark durch Erziehung“ als prioritäres Anliegen in den Wahlprogrammen der Parteien positioniert.“

Mit diesen Worten habe ich vor gut zwei Jahren beim Start unserer Kampagne „Stark durch Erziehung“ klargestellt, dass Erziehung keine Einbahnstrasse ist. Unser Ziel war und ist es, durch öffentliche Wertschätzung der Erziehungsarbeit, durch Unterstützungs-, Beratungs- und Schulungsangebote die Motivation zu stärken, aktiv für die Belegung unseres Lebensraums und gegen die Entvölkerung unserer Schulen anzutreten.

Seither sind uns die Einladungen und Appelle, uns selber und unsere Kinder durch Erziehung zu stärken, immer wieder begegnet:

- Liebe schenken
- Gefühle zeigen
- Zeit haben
- Zuhören können
- Grenzen setzen
- streiten dürfen
- Freiraum geben und
- Mut machen.

Diese Botschaften beschreiben das breite Spektrum an Haltungen und Gestaltungsmöglichkeiten, die wir in unserer Erziehungsarbeit nutzen können.

Mit der heutigen Tagung ergänzen wir diese Erfolgspositionen um eine weitere Qualität – durch Bildung. Bildung und Wissen, sollen neue Möglichkeiten aufzeigen, Einsichten vertiefen, die Frage nach dem Warum klären.

Ich danke allen ganz herzlich, die sich heute Zeit nehmen, ihre Erziehungskompetenz weiter zu entwickeln. Die Themen der Inputreferate und die Fragestellungen für die Workshops machen deutlich, wie vielschichtig die Aspekte sind, die in ihrer Gesamtheit Erziehung ausmachen.

In Ihren Diskussionen werden Sie zweifellos auch mit Widersprüchen konfrontiert:

Zum Beispiel mit der Tatsache, dass wir nie Alleinerziehende sind. Der Einfluss der peer-groups ist stark und nicht unbedingt deckungsgleich mit unseren Wertvorstellungen. Die Schnittstellen zwischen unserem eigenen Erziehungsauftrag und der Rolle der Schule sind nicht in jedem Fall geklärt. Oder wie gehen wir mit den Realitäten um, wenn unsere Zuwendung auf Ablehnung stösst, wenn wir zwar zuhören aber keine Antworten wissen, wenn wir uns Zeit nehmen wollen und unsere eigenen Ansprüche zu kurz kommen oder wenn wir uns mit unsern Kindern nicht auf die Balance zwischen Freiräume ermöglichen und Grenzen setzen, verständigen können. Mut machen ist immer dann schwierig, wenn Zweifel uns den zuversichtlichen Blick in die Zukunft versperren.

Konsequenterweise werden Sie heute keine Patentrezepte aus dem Hut zaubern können, und gegenüber einfachen Antworten empfehle ich Ihnen Skepsis. Wichtiger Wert unserer Tagung ist aber zweifellos, dass Sie mit diesen Fragen, Herausforderungen und Widersprüchen nicht allein gelassen werden. Und ich hoffe, dass Sie sich über die heutige Bildungsveranstaltung hinaus Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner sichern, mit denen Sie sich gemeinsam für den anspruchsvollen Erziehungsauftrag stärken können - immer wieder neu.

Ich danke allen, die den heutigen Anlass möglich gemacht haben und wünsche Ihnen eine interessante Tagung mit vielen bereichernden Begegnungen. Ich freue mich, wenn es uns gemeinsam gelingt, den Anspruch an die Bildung einzulösen, wie ihn Berthold Brecht formuliert hat: „*Bildung muss den Menschen befähigen, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen.*“ Gemeint ist sicher auch, sich in die Angelegenheiten seiner Kinder einzumischen.